



Projekt: Textreihe zu Ausstellungen aktueller Kunst für eine Hörbuch/Katalog-Publikation.

Realisiert für: Kunstraum Doppelzimmer, Giessen; Kurator Christian Fleißner
www.doppelzimmer.li

Meinblicke

Sieben sukzessive subjektive Begegnungen mit Fotografie, Installation, Video-, Wort- und Audiokunst

Ein Jahr lang habe ich die wechselnden Ausstellungen zeitgenössischer KünstlerInnen im Kunstraum Doppelzimmer in Gießen besucht und jeweils – dezidiert ohne weitere Recherche – schreibend auf die Geschehnisse und Werke reagiert. Die Texte werden in Kombination mit weiterem Wort-, Bild- und Tonmaterial publiziert.

Textproben Meinblicke (Auszüge aus insgesamt 22 Seiten) © Maja Maria Liebau

Über Kühe (hinaus)

Zu Andreas Lorenschat: „Die Kühe“ (Video) in der Ausstellung „und so weiter weit weit fort“ im März 2006 im Kunstraum Doppelzimmer Giessen.

(...) Es nebelt Grauwerte, Kühe werden zu Formen in träger organischer Bewegung, ein Verhältnis zum Nichts, ein Verhältnis mit dem Nichts. Ein Rahmen um ein Stück Zeit. Zu Beginn höre ich noch das leise Rauschen der Beamerbelüftung, dann beginnt die vage Erinnerung an die Sätze von Samuel Beckett. *Whether all grow black, or all grow bright, or all remain grey, it is grey we need, to begin with (...).*¹ Ist Wahrnehmung in Sprache gebunden? (...) Es geschehen Konstellationen: Eine Kuh. Eine andere folgt hinterher, holt sie ab, beide gehen. Eine dritte bleibt zurück, weiter hinten, unscharf, kleiner, wird ein Kuhkind, weit fort. Ich denke mir die Kühe menschlich: abholen, verlassen, wiederkommen. *Deplorable mania, when something happens, to inquire what. If only I were not obliged to manifest.* (...) Ein Geschehen im Loop, so wie die zyklische Weltanschauung anderer Menschen zu anderen Zeiten. (...) Die Kühe schreiten und werden wie Berge so weit. Berge-Begegnung, schwimmend dann im Grau und grau ist keine Farbe, es ist Licht und Projektion. Es geht weiter und fort und die Sprache und das Feld, das Kuhkind; Zeiten, Formen, etwas immer weiter weit wohinter die Sprache noch weiter fort. *But may not this screen which my eyes probe in vain, and see as denser air, in reality be the enclosure wall ... Here I can count on my body alone. I sometimes wonder, if the two retinae are not facing each other.*

Wo Photonen gerne wohnen

Zur Ausstellung Nathalie Grenzhäuser: „Das Versprechen“ (Fotografie) im Mai 2006 im Kunstraum Doppelzimmer Giessen.

(...) Wo Kühe wanderten, fliegen nun Möwen. (...). Mattes Gründunkelgrün, Moos, Berg, Stein. Transzendenz? Etwas irgendwie hinter dem Wahrnehmbaren Wahrnehmbares, das mit Fühlen zu tun hat. Wie zaubert dieses Abbild eines schroffen Abgrunds das Versprechen der Ruhe? Ein Quadrat Land, groß wie das Schaufenster. Ich drehe mich um, zum Wasser hin. Es macht es auch bei Tag. Das

¹ Alle kursiv gesetzten Passagen sind Zitate aus: Samuel Beckett (1959): *The Beckett Trilogy, The Unnamable*, London: Picador 1979, S. 269–276



Himmelwassereisblaugraulichleben im Fenster die Öffnung leuchtet auch bei Tag, umgekehrt. (...) Alice fällt mir ein: *Let's pretend the glass has got all soft like gauze, so that we can get through. ... And certainly the glass was beginning to melt away, just like a bright silvery mist. ... In another moment Alice was through the glass, and had jumped lightly down into the Looking-glass room. The very first thing she did was to look whether there was a fire in the fire-place ... „So I shall be as warm here as I was in the old room,“ thought Alice: „warmer, in fact, because there'll be no one here to scold me away from the fire.“² (...)*

Andererseits

Zur Ausstellung Nathalie Grenzhäuser: „Das Versprechen“ (Fotografie) und Gabi Schaffner: „Besuch im Wald von Kirkkonummi“ (Mixed Media) sowie „Expedition nach Hibesa“ (Lesung) im Mai 2006 im Kunstraum Doppelzimmer Giessen.

(...) Hier Fotos von Pferden, Wasser und Gras, dort Eiswind und Kristallstille, dazwischen der Blick des Jungen und ein mächtiges ovales Schwein mit kleinen spitzen Ohren. Im Dickicht zweier künstlerischer Energien verwirren und verirren sich die Wahrnehmungsfäden, alles ist durcheinander neu. Worte! Worte stehen auf dunklem Filz gestickt beruhigend gereiht, versprechen Orientierung. *„There was this artist. He went with a 16 mm camera to Siberia. He wanted to visit a shaman there. It was very cold, so he slept in the hut of the shaman. They had talked and then they went to sleep. In the night it got so cold, that the filmmaker woke up and made a fire. When the shaman saw this, he got very angry. And you know what he said? He said: If it's too cold for you here, then go back into your warm West! Haha.“³* Feuer. Gut, dass Alice darauf geachtet hatte zwischen Nathalies Versprechen aus Luft, Eis, Wasser, Stein, Erde und Licht. (...)

War ein Wal an Land?

Zur Ausstellung Gabi Schaffner: „Besuch im Wald von Kirkkonummi“ (Mixed Media) im Juli 2006 im Kunstraum Doppelzimmer Giessen.

Ohne Kerstin Cmelka

Zu Mandla Reuter: „Ohne Titel“ (Installation) in der Ausstellung „Kerstin Cmelka“ im Oktober 2006 im Kunstraum Doppelzimmer Giessen.

Aufstand der Körperlosen

Zur Ausstellung Kerstin Cmelka: „Manni und ich“ (Fotografie, Objekte) und Mandla Reuter „Kerstin Cmelka“ (Installation) im September/Oktober 2006 im Kunstraum Doppelzimmer Giessen.

bedacht

Zur Ausstellung Laura Kuch: „Two swans a carpet and a tune“ (Video/Klang-Installation) und André Normann: „Watermelody“ (Installation) im November 2006 im Kunstraum Doppelzimmer Giessen.

² Lewis Carroll: The Complete Illustrated Works of Lewis Carroll: Through the Looking Glass. First published in Great Britain in 1872, this Edition first published in London: Chancellor Press 1993, S. 127

³ Der Text steht auf dem Filz als Zitat ohne Quellenangabe. Auf Nachfrage erläutert Gabi Schaffner, diese kleine Geschichte hätte ein weit gereister Freund ihr einmal erzählt.